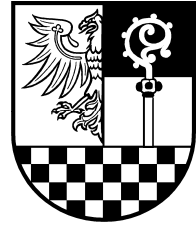


Landkreis Teltow-Fläming

Der Landrat



Antwort der Kreisverwaltung Teltow-Fläming auf die Anfrage des Abgeordneten Herrn Dirk Steinhausen, CDU-Kreistagsfraktion TF, 4-1381/12-KT, zum Familienatlas 2012 und den Ergebnissen im Landkreis Teltow-Fläming

Sachverhalt:

Der Familienatlas 2012 vergleicht 402 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland im Hinblick auf ihre Attraktivität für Familien mit Kindern. Der Fokus der Untersuchung liegt auf vier familienpolitisch relevanten Handlungsfeldern, die auf kommunaler und regionaler Ebene gestaltbar sind: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnsituation und Wohnumfeld, Bildung und Ausbildung sowie Angebote und Organisation der regionalen Familienpolitik. Zudem wurden Indikatoren für die demografischen und arbeitsmarktbezogenen Rahmenbedingungen einer Region herangezogen. Auch wenn für Teltow-Fläming auf den ersten Blick allein durch die kontinuierliche Verschlechterung in den letzten 5 Jahren Handlungsdruck besteht, zeigt sich das Teltow-Fläming sich noch stärker als attraktive Region für Familien profilieren muss. Gerade mit Blick auf den Wettbewerb und das Engagement in anderen Regionen ist es notwendig, sich kontinuierlich um die Verbesserung der Bedingungen für Familien zu kümmern. Andernfalls besteht die Gefahr, in der Konkurrenz der Regionen in eine deutlich schlechtere Position zu geraten. Sorgen macht vor allem, der im Vergleich der Brandenburgischen Landkreise bestehende letzte Platz beim Thema Bildung.

Ich frage die Kreisverwaltung:

1. Sind die Inhalte des Familienatlases 2012 bekannt und hat innerhalb der Verwaltung eine Auswertung der Ergebnisse stattgefunden?
2. Worin werden die Gründe für das insgesamt nicht zufriedenstellende Abschneiden des Kreises, insbesondere im Bereich Bildung, gesehen?
3. Wird ein Handlungsbedarf erkannt, die Bildungssituation für Kinder und Jugendliche im Kreis Teltow-Fläming zu verbessern? Wenn ja, welche Maßnahmen werden vorgeschlagen?

Für die Kreisverwaltung Teltow-Fläming beantwortet Herr Bührendt, Leiter des Dezernats V, die Anfrage wie folgt:

Zu 1)

Die Frage 1 kann mit einem Ja beantwortet werden.

Zu 2)

Das Schulsystem liegt laut Artikel 7 Abs. 1 Grundgesetz im Verantwortungsbereich des Staates. Aufgrund der Kulturhoheit der Länder sind diese auch für die Durchführung, Aufsicht und Gestaltung des Schulwesens zuständig, was über die Schulgesetze und Schulordnungen sowie Lehrpläne und Curricula der Länder geschieht.

Die Gestaltung der Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Bildungsauftrages liegt daher nicht in der Zuständigkeit der Landkreise.

Die Frage zu den Gründen für das nicht zufriedenstellende Abschneiden des Landkreises wäre daher an das Staatliche Schulamt Wünsdorf zu richten.

Zu 3)

Die im Familienatlas 2012 dargestellten Handlungsfelder, insbesondere die gebildeten Indikatoren und Ergebnisse, sind für die Kreisverwaltung z. T. nicht nachvollziehbar. Dies betrifft u. a. den Indikator „Inklusion von Kindern mit Migrationshintergrund in die Kindertagesbetreuung“. Festzustellen bleibt, dass der Kreisverwaltung kein Fall bekannt ist, in dem ein Kind mit Migrationshintergrund nicht mit einem Kita-Platz versorgt werden konnte.

Das Ergebnis der im Handlungsfeld Bildung dargestellten Versorgung mit Familienbildungsstätten – Rang 135 – ist für die Kreisverwaltung nicht befriedigend.

Unabhängig von dem Ranking sind die Bemühungen der Kreisverwaltung bereits seit längerem darauf ausgerichtet, im Landkreis Teltow-Fläming sowohl institutionelle wie auch nicht institutionelle Familienbildungsangebote zu schaffen bzw. diese weiter auszubauen.

Neben der Stärkung des Stellenwertes von Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe – insbesondere als einen wichtigen Teil der Prävention – wird sich daher auch die Attraktivität des Landkreises in Bezug auf Familienfreundlichkeit erhöhen.

Als gesellschaftliche Querschnittsaufgaben bedarf es aber vor allem ausreichender finanzieller Ressourcen, um so die Entwicklung eines qualifizierten und vielfältigen Angebotes an Familienbildung im Landkreis auch nachhaltig zu sichern.

Aus diesem Grund hat zum Einen, gemeinsam mit den Trägern der Erziehungs- und Familienberatungsstellen, im Landkreis eine deutlichere Schwerpunktsetzung im Bereich der präventiven Angebote stattgefunden. Zum Anderen sind im Haushalt des Jugendamtes entsprechende zusätzliche Haushaltsmittel zum Auf- und Ausbau von Familienbildungsangeboten im Produkt Förderung der allgemeinen Erziehung in der Erziehung eingeplant worden.

In Vertretung

Gurske
Erste Beigeordnete